

Neue Töne an der Tonstraße

Nora Chastain, Professorin an der Universität der Künste in Berlin, lädt zu Konzerten nach Zernikow. Dort wird am Sonnabend das Maulbeerfest gefeiert

VON DOROTHEE NOLTE

MARIENTHAL - Wenn Gäste aus der Stadt zu Nora Chastain und Esteban Engel nach Marienthal kommen, staunen sie: So viele Seen hier! Und ja, es gibt viel Wasser rund um das ehemalige Schleusenwärterhäuschen, in dem die beiden leben. In vielen der Gewässer kann man baden, an den Ufern wächst Schilf, brüten Eisvögel und Teichrohrsänger, auch Biber, Fischotter und Rotbauchunken sind hier zu Hause. Wer die Geschichte dieser romantischen Wasserorte im Oberhavelland nicht kennt, könnte glauben, sie wären immer schon da gewesen.

Dabei handelt es sich eigentlich gar nicht um Seen. „Das waren früher alles Tonstiche, hier wurde der Lehm für die Ziegel gestochen“, sagt Esteban Engel. „Ohne das Material aus diesen Gruben wäre der Bauboom im Berlin der Gründerzeit nicht möglich gewesen.“ Die Gegend nördlich von Zehdenick, durch die sich die Havel schlängelt, lieferte den Grundstoff für Berlins Altbauten. „Eine eigene Kulturlandschaft“, findet Engel.

Deswegen tragen die Seen hier auch seltsame Namen wie „Iserskuhlstich“, „Mögelinstich“, „Neuer Gerlestich“ oder gar „Germaniastich“, und bei einer Radtour oder Wanderung trifft man auf Ziegelschornsteine und andere Überbleibsel dieser industriell geprägten Zeit. Die deutsche Tonstraße, die in Velten nördlich von Berlin beginnt und auf insgesamt 215 Kilometern über Mildenberg und Himmelpfort bis nach Rheinsberg führt, hat hier ihr Herz. „Wenn man in dieser Gegend mit offenen Augen herumläuft, sieht man überall, wie eng Stadt und Land miteinander verbunden sind“, sagt Engel.

Genau diese Verbindung zu stärken ist das Ziel des ehemaligen dpa-Journalisten und seiner Frau Nora Chastain. Ihre Leidenschaft gilt dabei weniger dem Ton als den Tönen. Nora Chastain ist Violinistin, sie hat als Solistin mit renommierten Orchestern unter anderem in Paris, San Francisco und Jerusalem gespielt und hat eine Professur an der Universität der Künste Berlin (UdK). Vor Corona war sie viel unterwegs, zu Konzerten und Meisterkursen in Europa und Amerika. Die Pandemie setzte dem ein vorläufiges Ende, Esteban Engel und sie machten in dieser Zeit das Haus in Marienthal, direkt an der Havel gelegen, zu ihrem Lebensmittelpunkt.

„In der Coronazeit haben sich viele Musiker umorientiert“, sagt die 61-Jährige. „Auch wir haben uns gefragt: Warum sollen wir immer in der Welt herumjetten? Wäre es nicht besser, öfter in der eigenen Umgebung zu spielen? Es gibt hier so viele schöne Kirchen und Gutshäuser!“

Aus diesem Gedanken heraus entwickelten die beiden, zusammen mit UdK-Kolleginnen, Studierenden und der „Initiative Zernikow“, die Idee eines „Musikfestivals an der Tonstraße“. Töne zu Ton gewissermaßen. Oder, wie Nora Chastain formuliert: „Wir möchten das Lokale stärken, dem Land etwas zurückgeben.“ Die Premiere des Festivals wird am kommenden Wochenende im 16 Kilometer entfernten Zernikow stattfinden, wo die „Initiative Zernikow“ regelmäßig Kulturveranstaltungen und am ersten August-Wochenende das „Maulbeerfest“ organisiert. Zwei Konzerte wird es in der Dorfkirche geben (12. und 13. August) und eins im Gutshaus (14. August).

Nora Chastain schwärmt von der weitgehend original erhaltenen Kirche, die die frühere Gutsherrin Caroline von La-



Musik und Maulbeeren. Nora Chastain hat Gut Zernikow und seine Dorfkirche als Bühne für das „Tonfestival an der Tonstraße“ gewählt. Beim dortigen Maulbeerfest werden auch lebende Seidenraupen gezeigt. Fotos: Esteban Engel, Dorothee Nolte

bes (1730-1810) aus einer mittelalterlichen Feldstein- in eine Barockkirche umbauen ließ. Ihr Porträt hängt noch an der Orgelempore der Kirche, zusammen mit denen ihrer Ehemänner Michael Fredersdorff und Hans von Labes und ihrer Tochter Amalie.

Amalie, jung verstorben, war übrigens die Mutter des Dichters Achim von Arnim. „Auch diese Geschichte hat uns inspiriert“, erzählt Nora Chastain. „Achim von Arnim hat die Sommer seiner Jugend in Zernikow verbracht, seine Frau Bettina komponierte selbst und war mit Beethoven befreundet. Da liegt es nahe, auch musikalische Verbindungen zu knüpfen.“

In der Tradition der Salons, wie sie Bettina von Arnim pflegte, hat Chastain international versierte Künstler und Künstlerinnen eingeladen, hier gemeinsam Kammermusik aus Klassik, Romantik und Gegenwart aufzuführen, mit Werken von Beethoven, Schubert, Mendelssohn-Bartholdy und Luciano Berio. Perspektivisch kann sie sich viele weitere Aufführungsorte in der Umgebung vorstellen – das „Musikfestival an der Tonstraße“ wird sich, so hofft sie, etablieren.

Gut Zernikow bei Rheinsberg ist vor allem für seine Maulbeerallee bekannt. Mi-

chael Fredersdorff, ein Vertrauter Friedrichs des Großen, ließ hier eine Plantage mit Maulbeerbäumen anlegen. Von ihren Blättern ernährten sich Hunderttausende von Seidenraupen, aus deren Kokons Seide hergestellt wurde.

Da deren Qualität im kühlen Norden zu wünschen übrigließ, kam die Seidenproduktion nie richtig in Schwung, aber die Maulbeerallee mit ihren zum Teil 250 Jahre alten Bäumen zeugt noch von dieser Epoche. Vor oder nach den Konzerten lässt es sich auf dem Gutsgelände gut wandeln.

Wer sich bereits am heutigen Sonnabend auf den Weg nach Zernikow macht, kann das alljährliche Maulbeerfest miterleben: mit Marktständen, die Kunsthandwerk und Maulbeerkonfitüre anbieten, geführten Spaziergängen, lebenden Seidenraupen, Vortrag und Film zum Seidenbau.

Wie jedes Wochenende ist im Gutshaus die Ausstellung „Vom Maulbeerbaum zur Seide – Seidenbau in Brandenburg“ zu sehen, ebenso wie eine Ausstellung von Werken der Malerin Bettina von Arnim, einer Nachfahrin der letzten Gutsbesitzer, die 1940 noch hier geboren wurde. Erwartet werden viele Gäste aus dem Umland, aber auch aus Berlin.

Die Verbindung von Stadt und Land, die Nora Chastain und Esteban Engel so am Herzen liegt, hängt auch von funktionierenden Verkehrsverbindungen ab. Dass Zernikow, ebenso wie die Zehdenicker Tonstichlandschaft, von Berlin aus für Radler und Wanderer gut zu erreichen ist, ist dem Engagement des Vereins „Umweltbahnhof Dannenwalde“ zu verdanken.

Der Bahnhof zwischen Gransee und Fürstenberg wurde 1995 geschlossen, ebenso wie über 90 weitere Bahnhöfe in Brandenburg. Der Verein erreichte, dass er wiedereröffnet wurde, seitdem hält hier alle zwei Stunden der RE 5 nach Rostock.



NACHRICHTEN

Verfassungsgerichtshof verhandelt über Einsprüche gegen die Wahlen

BERLIN - Der Verfassungsgerichtshof des Landes Berlin verhandelt am 28. September über die Einsprüche gegen die Wahlen zum Abgeordnetenhaus und den Bezirksverordnetenversammlungen im Herbst vergangenen Jahres. Das teilte das Gericht am Freitag mit. Von den 35 eingereichten Einsprüchen sollen zunächst vier verhandelt werden. Dabei geht es um die Beschwerden der Landeswahlleitung, der Innenverwaltung sowie der Parteien AfD und Die Partei. Über weitere Wahlprüfungsanträge soll zu einem späteren Zeitpunkt entschieden werden. Die Sitzung ist den Angaben zufolge öffentlich und in einem Hörsaal der Freien Universität in Berlin-Dahlem geplant. In der mündlichen Verhandlung sollen Themen wie Wahlfehler und die mögliche Beeinflussung der Sitzverteilung erörtert werden. Die Beteiligten erhalten dem Gericht zufolge Gelegenheit, zum Wahlgeschehen, möglichen Versäumnissen und damit verbundenen Rechtsfragen Stellung zu nehmen. Eine Entscheidung werde es von den neun Verfassungsrichtern und -richtern voraussichtlich noch nicht geben. Das Gericht hat dafür drei Monate Zeit. Die Verkündung der

Entscheidung ist ebenfalls öffentlich geplant. An der Verhandlung des Landesverfassungsgerichtshofs können auch Bürgerinnen und Bürger teilnehmen. Die Anzahl der für sie zur Verfügung stehenden Sitzplätze ist allerdings beschränkt. dpa

Lebenslange Haft nach tödlichen Schüssen vor Backshop

BERLIN - Knapp ein Jahr nach den tödlichen Schüssen auf einen 46 Jahre alten Mann vor einem Backshop in Berlin-Wedding ist der Angeklagte zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt worden. Das Berliner Landgericht habe den 49-Jährigen des Mordes schuldig gesprochen, teilte eine Gerichtssprecherin am Freitag mit. Laut Ermittlungen saß das 46-jährige Opfer am 27. August 2021 nichtsahnend mit Bekannten vor einem Backshop an der Reinickendorfer Straße, als sich der Angreifer näherte. Aus einer Entfernung von zwei Metern habe der Täter vier Schüsse abgefeuert. Der 46-jährige wurde unter anderem im Hals getroffen. Er starb noch am Tatort. Anlass der Schüsse soll laut Anklage der gewaltsame Tod eines Neffen des Angeklagten gewesen sein. Der 49-Jährige sei davon ausgegangen, dass der Sohn des attackierten Mannes den 18-Jährigen im Mai 2021 ge-

tötet hatte. Er sei überzeugt gewesen, dass die verletzte Ehre seiner Familie „nur durch die Tötung eines Angehörigen der Familie des vermuteten Täters wiederhergestellt werden könnte“, so die Anklage. Dabei habe er gewusst, dass den 46-Jährigen keinerlei Schuld am Tod des 18-Jährigen traf. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. dpa

Streit um Corona-Maske eskaliert – Mann schlägt Busfahrer

NEURUPPIN - Im Streit um die richtige Corona-Maske in einem Bus in Neuruppin (Kreis Ostprignitz-Ruppin) hat ein Fahrgast den Busfahrer geschlagen. Wie die Polizei am Freitag mitteilte, trug der Mann, der an der Haltestelle vor der Fontaneschule in den Bus steigen wollte, eine medizinische Maske. Da aber eine FFP2-Maskenpflicht gelte, habe der Fahrer des Busses den Fahrgast darauf hingewiesen und ihn aus dem Bus verwiesen. Der Mann kam der Aufforderung zwar nach, trat dann aber gegen die Tür. Der Busfahrer öffnete den Bus wieder, woraufhin der aggressive Mann dem 44-Jährigen einen Faustschlag ins Gesicht verpasste und dann flüchtete. Die Polizei bittet um Hinweise zu dem Vorfall, der sich am Mittwoch ereignet hatte. dpa

ANZEIGE

Kulinarischer Herbst in der Toskana

Flugreise vom 9. bis 14. Oktober 2022



Kleine charmante Dörfer liegen inmitten sanfter Hügellandschaften mit schlanken Zypressenreihen. Knorrige Olivenbäume bieten Schatten, um auf einem Landgut das typische Flair, ein gutes Glas Wein und die hervorragende Küche zu genießen. Und Genuss steht bei dieser Reise im Vordergrund. Sie essen selbstgemachte Pasta, kosten den köstlichen Kirschklikör aus Lari und testen beim Besuch einer Ölmühle Olivenöl extra vergine. In einer Käserei wartet der hervorragende Käse der Toskana auf Sie und bei einem Herbstfest in einer typischen italienischen Fattoria genießen Sie die regionale Küche. Sie wohnen im schönen 4-Sterne Hotel im Kurort Montecatini Terme, welches nicht weit von den Thermalanlagen und dem Stadtzentrum entfernt gelegen ist.



Ein Angebot der Hanseat Reisen GmbH, Langenstr. 20, 28195 Bremen, vermittelt von der Verlag Der Tagesspiegel GmbH, Askaniischer Platz 3, 10963 Berlin. Hinweis zur Barrierefreiheit: Unser Angebot ist für Reisende mit eingeschränkter Mobilität nur bedingt geeignet. Bitte kontaktieren Sie uns bezüglich Ihrer individuellen Bedürfnisse.

Ihre Tagesspiegel-Leserreisen – Informationen, Beratung und Buchungsanfrage: (030) 21 91 56-56

SeeReiseBüro

Montag–Freitag 9 bis 18 Uhr
www.tagesspiegel.de/leserreisen · leserreisen@tagesspiegel.de
Nürnberger Straße 49 · 10789 Berlin

- **4-Sterne Hotel im Thermalkurort Montecatini Terme**
- **Umfangreiches Ausflugs paket mit vielen Verkostungen bereits inklusive**

Das ist alles inklusive:

- Flüge von Berlin nach Florenz und zurück
- Alle erforderlichen Transfers vor Ort
- 5 Übernachtungen im Hotel Ariston (Landeskategorie: 4 Sterne) in Montecatini Terme
- Begrüßungsgetränk im Hotel
- 5 x Frühstück und 4 x Abendessen im Hotel
- Ganztagesausflug nach Lari (inkl. Besuch einer Pastamanufaktur, Mittagessen mit Wasser und Wein, Kirschklikörverkostung und Eispause mit 3 Kugeln pro Person)
- Ganztagesausflug Pistoia (Besuch eines Wochenmarktes und des Herbstfestes mit Musik und Abendessen auf einem Landgut)
- Deutsch sprechende Reiseleitung vor Ort
- Zusätzliche Reisebegleitung

Veranstalter dieser Reise ist Hanseat Reisen GmbH, Langenstr. 20, 28195 Bremen.

Reisepreise pro Person:	
im Doppelzimmer	€ 1.099,-
im Einzelzimmer	€ 1.299,-
Preise zzgl. Bettensteuer i.H.v. ca. € 3,- p.P./ Nacht (zahlbar im Hotel vor Ort).	
Zusätzlich nur vorab buchbar p.P.:	
Ganztagesausflug	
Pieve a Nievole	€ 99,-
(Besuch einer Ölmühle mit Kutschfahrt sowie Besuch einer Käserei mit Verkostung mit Deutsch sprechendem Guide)	
Florenz	€ 49,-
(mit Zugfahrt ab/bis Montecatini Terme inkl. Begleitung ab/bis Montecatini und Halbtagsführung in Florenz)	

REISEN
TAGESSPIEGEL
BERUM COGNOSCERE CAUSAS